

Funkwesen bei der Feuerwehr

7. Landesfunkleistungsbewerb in Leoben-Donawitz



Die Funkgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Piber, welche beim Landesfunkwettbewerb den zweiten Platz errang. Im Bild: stehend von links nach rechts: HBI Christian Leitgeb, Probefirewehrmann Anton Gerstenbrand, Brandmeister Heinz Hutter und Bezirksfunkwart ABI Gustav Scherz; hockend von links nach rechts: Probefirewehrmann Johann Ortner, Probefirewehrmann Heimo Bernstolner und Hauptfirewehrmann Hubert Penz.

Privataufnahme

Der Funk als Mittel zur Koordinierung bei Einsätzen aller Art und zur Befehlsgebung aller Einsatzstellen von Ortsfeuerwehrkommandos bis hinauf in die höchsten Stellen der Landeskommandos und Katastrophenschutzreferate hat seinen festen Platz in den Feuerwehren gefunden. Dieser integrierte Bestandteil der modernen Nachrichtenübermittlung macht natürlich einen disziplinierten Ablauf des Sprechverkehrs unumgänglich. Diesem Umstand Rechnung tragend, wurde neben den Bestimmungen über den Funkverkehr innerhalb der Feuerwehren hinaus weitere Arbeit geleistet. Neben der Installation von Bezirksfunkbeauftragten, welche wertvolle Arbeit leisten, werden jährlich zwei Landesfunkbewerbe abgehalten. Bei diesen Wettbewerben besteht die Möglichkeit, das Steirische Funkleistungsabzeichen in Bronze zu erwerben.

Voll profundem Wissen traten am Samstag, 13. Mai 1978, die Funkgruppen zum Wettkampf an. Mit Netzteiler, Kompaß und der Militärmarte ging es auf den sicherlich schwierigen Kurs.

Bei den einzelnen Stationen waren folgende Aufgaben zu lösen: Verkehrsaufgaben, Verhalten der Gruppe; Absetzen verschiedener Funksprüche, Übermittlungsverkehr; eingespielter Funkverkehr; Blindabsatz und Schätzungen (Wasseroberfläche, Höhenunterschied, Siloinhalt); Anfertigung einer Lageskizze; Bestimmung von Marschzahlen sowie Standortbestimmungen.

Die Organisation stand unter: LFR Ing. Erich Arbeiter, ABI Ing. Theo Jeitler, ABI Gustav Scherz, ABI Johann Perk, Bm Eduard Hutter, HLm Hönigschnabel und OLM Kotscher.

Der Landesfunkreferent Ing. Erich Arbeiter betonte die Bedeutung des Funkwesens im allgemeinen und die spezielle Aufgabe, die mit dem geplanten Sirenensteuersystem auf das Funkwesen zukommt. Der Ausbildungsstand der Funkgruppen erhöhte sich von Bewerb zu Bewerb, meinte der Landesfunkbeauftragte und betonte, daß Gruppen aus allen Teilen der Steiermark sich diesem Bewerb stellten. Anlässlich der Siegerehrung stellte Landesbranddirektor Strablegg den Einsatzgeist der Funkgruppen in den Vordergrund und ging ebenfalls auf die Bedeutung des vorschrittmäßigen Funkverkehrs ein.

Unter 31 teilnehmenden Gruppen gab es für die heimischen Wehren folgendes Ergebnis: 1. Freiwillige Feuerwehr Mooskirchen, 455 Punkte; 2. Freiwillige Feuerwehr Piber, 443 Punkte; 3. Freiwillige Feuerwehr Kainach, 435 Punkte; 7. Freiwillige Feuerwehr Rosental, 427 Punkte; 15. Freiwillige Feuerwehr Oberglas-Oberdorf, 393 Punkte.